

# Jahresbericht

2022

ecobau

## Vorwort der Präsidentin

### Gross denken!



Dieser Sommer hat es uns wieder vor Augen geführt: Abwarten ist keine Option. Mich hat schockiert, dass die Hitzewellen in Europa drei- bis viermal schneller zunehmen, als es die Modelle der Wissenschaft bisher ganz allgemein modelliert hatten. Auf allen Seiten kommt nun berechtigterweise der Ruf, die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken. Immer lauter bekommt auch die Bauwirtschaft diesen Ruf zu hören. Nicht umsonst, denn unser Gebäude emittieren 25% des CO<sub>2</sub> Ausstosses der Schweiz.

Was bedeutet in diesem Zusammenhang schnelles Handeln? Wir denken: Weniger Abriss, mehr Wiederverwendung, weniger Bauabfall und auch ganz grundsätzlich ein Neudenken des Bauprozesses. Noch bildet der Markt diese Entwicklungen kaum ab und es bleibt bei der Freiwilligkeit. So viel Zeit bleibt uns aber nicht und darum sind weitere Massnahmen nötig.

Erste Ansätze sind zu sehen: Der Kanton Zürich hat die Kreislaufwirtschaft in die Verfassung geschrieben, das Postulat Schaffner zur Kreislaufwirtschaft rüttelt Industrie und Politik auf. Kantone und Gemeinden setzen je nach Ressourcen neue Prozesse, Vorgehen und Ziele um. Wir konnten das an der Herbstveranstaltung in Basel beim Schulhaus Walkeweg oder beim «Séminaire romand» in Meyrin hautnah nachvollziehen. Was mir dabei besonders aufgefallen ist: Die involvierten Personen reden mit einer inneren Motivation und leuchtenden Augen über ihre Erfahrungen. Bei ihnen merkt man: Veränderung ist nicht mühselig, sondern kann Begeisterung und Antrieb auslösen.

Begeistert sehe ich auch die vielen jungen Architektinnen, die mit neuen Ideen Projekte gewinnen und ihre Rolle neu als Architekt neu interpretieren. Das Handwerkszeug der Architektur bekommt damit auch wieder mehr Bedeutung, denn Weiterbauen braucht individuelle Lösungen.

Auch wir haben weitergebaut, an unseren Beziehungen zur Labellandschaft Schweiz; an unseren Instrumenten, den ecoProdukten und an Minergie-ECO. Denn es gilt für uns weiterhin am Ball zu bleiben, denn Aspekte der Klimakrise, Kreislaufwirtschaft oder Netto-Null müssen in unseren Instrumenten sichtbar werden. So werden wir im Sommer 2023 den Zusatz ECO überarbeitet lancieren, wie auch Minergie ihre Baustandards neu lanciert.

Unser Ziel ist es, dass unsere Vorgaben immer mehr Verbreitung finden und für Bauherren einfach zu bestellen sind. Das ist die Voraussetzung, um in Vorschriften und Gesetzen Eingang zu finden. Zwar sind unsere Vorgaben bis heute immer noch freiwillig, aber wer weiss, irgendwann gehört z. B. das Rechnen der Erstellungsenergie mit Budget zum Baubewilligungsverfahren dazu und dann sind wir bereit.

Wie sagt die Soziologin Lisa Suckert? «Kollektive Zukunftsvorstellungen liefern Orientierung, Koordination und Motivation.» Wir brauchen Sie, um in der Gegenwart schnell und wirksam zu handeln. Machen Sie mit!



Friederike Pfromm, Präsidentin

## Rückblick auf 2022 – Neue Gesichter

Der **Vorstand** konnte in diesem Jahr um drei neue Mitglieder ergänzt werden. Wir freuen uns, dass mit René Bähler die KBOB wieder Einsitz genommen hat. Ebenso durften wir Camille Orthlieb als Vertreterin des Kantons Waadt begrüßen. Mit Susanne Pidoux, Kanton Bern, bereichert eine weitere Vertreterin mit viel Know-how aus den unterschiedlichsten Bereichen unseren Vorstand. Roman Hollenstein wird neu den CRB Vertreten und ersetzt Pasquale Petillo.

Aber nicht nur im Vorstand gab es Veränderungen. Die **Geschäftsstelle** konnte mit Andy Macaluso einen neuen Mitarbeiter begrüßen, der mit seinem breiten unternehmerischen Hintergrund und seiner Funktion als Gemeinderat (Exekutive) Hochbau in Horgen auch die Mitgliedersicht einbringt. Er ist für die Leitung des Fachgruppe Minergie-ECO zuständig. Ein steiler Einstieg!

Das **Präsidium** stemmte 2022 einige Aufgaben: Es hat das Gespräch mit den Partnern NNBS und BFE gesucht und konnte dabei seine Haltung im Kontext der Labellandschaft Schweiz kommunizieren. Die Forderung aus dem offenen Brief bleibt bestehen: Wir wollen dort, wo wir betroffen sind, auch mitreden. Bis zum jetzigen Zeitpunkt gibt es jedoch noch wenig Erfolg. Was uns aber motiviert, ist die gute Zusammenarbeit mit Minergie. Mit Freude haben wir auch den Subventionsvertrag des BFE für seinen an der Neuentwicklung des ECO-Zusatzes unterschreiben dürfen.

Ein wichtiges Ziel ist es, dass wir die Urheberschaft und damit die Verwendung unserer Inhalte vertraglich definieren. Wer unsere Inhalte verwenden möchte, darf das tun. Eine Vereinbarung ist dazu aber Bedingung, ob mit unseren Partnern oder mit Dritten. So haben wir mit der Stiftung Farbe und dem CRB Verträge neu gemacht oder aktualisiert.

Eine weitere wichtige Zusammenarbeit besteht mit der **KBOB-Plattform «Ökobilanzdaten im Baubereich»**. Als Gründungsmitglied engagieren wir uns nicht nur finanziell, sondern auch mit fachlichem Engagement. Der Vorstand hat klar entschieden: Wir wollen die für unsere Instrumente so wichtigen KBOB-/ecobau-Ökobilanzdaten mit unseren Partnern BAFU und Stadt Zürich weiter stärken. Warum? Weil mit diesen Daten ein Standard gesetzt wird, der Vergleiche in Bezug auf die Umweltwirkung von Materialien erlaubt. Gleichzeitig nutzen verschiedene sia-Normen unsere Daten für die Gebäudebilanzen. Die Plattform setzt Regeln und schafft Vergleichbarkeit. Das brauchen wir, damit eine Gleichbehandlung stattfindet. Mit der lange erwarteten neuen, aktualisierten Version der Ökobilanzdaten ist nun auch die CO<sub>2</sub>-Speicherfähigkeit von Materialien sichtbar (Handabdruck).

Das traditionelle Treffen der Mitglieder, die **Herbstveranstaltung**, fand 2022 in Basel statt. Corinna Österle war unsere Gastgeberin zum Thema «Schulhausbau mit Ideenwettbewerb». Mit dem zweiteiligen Verfahren (offener Ideenwettbewerb, Studienauftrag) wurde ein neuer Ansatz erprobt, damit die vielfältigen nachhaltigen Anforderungen zu einem guten Ergebnis führen.



Schulhaus Walkeweg in Basel: Die Stadt geht neue Wege in der Ausgestaltung von Gebäuden, die nachhaltigen Aspekten genügen müssen. Visualisierung: Aequipe GmbH

Für die **Mitglieder** und für Interessierte haben wir verschiedene Veranstaltungen durchgeführt: Der Swissbau-Focus «Langlebig, trennbar und flexibel: sinnvoll Bauen für die Zukunft», die Fachtagung «Nachhaltigkeit und Baukultur», die Informationsveranstaltung zu den neuen KBOB-Daten sowie Schulungen für die Stadt Schlieren, die Stadt Aarau und andere Mitglieder.

Aus den Fachbereichen können wir Folgendes vermelden:

Die Zahl der Zertifizierungen von **EcoProdukten** hat weiter zugenommen: über 2500 Produkte – davon 45% eco1; 55% eco2 und ecoBasis – sind Ende 2022 zertifiziert.

Alle von ecobau ausgesprochenen Materialempfehlungen (1. und 2. Priorität) basieren auf der Methodik Baumaterialien ecobau. Die Liste der Kriterien, deren Grundlagen und die Bewertung wurden mit Blick auf Netto-Null, Kreislaufwirtschaft, Gesundheit und Klimasenken geprüft und in einem ersten Schritt überarbeitet. Bereits entschieden wurde, dass in der Herstellung beide Indikatoren – graue Energie und CO<sub>2</sub> – berücksichtigt werden. Auch der Bereich Entsorgung wird verschärft, um damit die Kreislaufwirtschaft und Wiederverwendung zu stärken. Die Anwendung startet jedoch erst 2024. Um Netto-Null zu adressieren, werden die Zielwerte für 1. und 2. Priorität und eco1, eco2 mit einem Absenkpfad ab 2025 versehen.

Der **Lehrgang ecobau** ist eine etablierte Ausbildung und seine Vertiefungsmodule sind sehr gefragt. Auf grosses Interesse bei den Herstellern von Baumaterialien stiess insbesondere das Modul «Aufgepasst bei der Materialwahl». Der Kurs wurde gleich zweimal durchgeführt.

Unsere **Fachpartnerinnen und Fachpartner** ecobau erfüllen eine zentrale Rolle als Botschafter von ecobau. Sie setzen als Architektinnen, Bauingenieure oder Energieexpertinnen unsere gesundheitlichen und ökologischen Empfehlungen tagtäglich in die Praxis um. Daneben unterstützen sie uns mit ihrem Know-how bei der Weiterentwicklung des ECO-Zusatzes sowie bei weiteren Instrumenten. Für Ihr grosses Engagement bedanken wir uns herzlich.

Die Fachpartnerliste konnte erneut erweitert werden: Ende Jahr stehen insgesamt 68 Unternehmen und Personen, die in allen Regionen der Schweiz zuhause sind, für Beratungen zur Verfügung. Vor allem in der Romandie spüren wir ein starkes Interesse für die Mitgliedschaft als Fachpartner.

Die Anzahl der **Minergie(-P/-A)-ECO-Zertifikate** hat sich erfreulich entwickelt: Bis Ende November 2022 wurden insgesamt 600'987 Quadratmeter Energiebezugsflächen zertifiziert (s. Tabelle S. 8)! Das sind 36% mehr als 2021 (441'075m<sup>2</sup> EBF).

Seit Herbst 2022 bereinigen wir den Vorgabenkatalog für den ECO Zusatz zu den Baustandards von Minergie 2023, und passen zusammen mit Minergie die Strukturen für die Label-Plattform an. Sie werden 2023 weitergeführt.

Als wichtigste Entscheide sind zu nennen:

- Die Struktur und die Begrifflichkeit von ECO und SNBS werden harmonisiert.
- Die Kriterien in Bezug auf die Ökologie werden neu gruppiert:
  - Erstellung und Klimaschutz: Zentral bleiben die graue Energie und die grauen Treibhausgasemissionen. Die Grenzwerte werden geprüft. Berücksichtigt werden neu die Wiederverwendung von Bauteilen sowie der Beitrag von nachwachsenden und lokalen Ressourcen.
  - Gebäudekonzept und Kreislaufwirtschaft: Die Vorgaben in Bezug auf Nutzungsflexibilität; Wiederverwendung und Rückbau werden geringfügig angepasst und geschärft.
  - Umgebungskonzept und Biodiversität: Die Vorgaben zum Wasserkreislauf und zur Biodiversität werden um die Klimaresilienz ergänzt.
- Die Kriterien in Bezug auf die Gesundheit bleiben weiterhin wichtig und werden durch die Themen Innenraumklima (z.B. schadstofffreie Materialien), Schallschutz und Akustik, Radon und Strahlung sowie Tageslicht wiedergegeben.

Was uns bei der Überarbeitung immer wieder gefreut hat: Viele der neuen Aspekte sind schon heute mit Vorgaben vertreten. So müssen wir nicht alles «ausmisten».

In diesem Jahr war das Büro in der Romandie stark in das Projekt zur Aktualisierung des Labels Minergie-ECO 2023 involviert. Wir leiteten insbesondere die internen und externen Arbeitsgruppen, die mit der Ausarbeitung des Revisionskonzepts ECO2023 beauftragt waren. Dieses Konzept wurde im Juni vom Vorstand bestätigt. Es befindet sich derzeit in der Umsetzung (siehe oben).

Im Bereich Weiterbildung haben wir das diesjährige «Séminaire romand» in Zusammenarbeit mit unserem Mitglied, der Stadt Meyrin, organisiert. Die beiden vorgestellten Gebäude zeigten beispielhaft, dass auch ästhetische und komplexe Projekte wie Schulhäuser die Minergie-ECO-Zertifizierung erreichen können und dass die Wiederverwendung von Betonfertigteilen nicht nur möglich ist, sondern auch überzeugen kann.



Die beiden vorgestellten Gebäude, die Schule «Les Vergers» und das neue Local Environnement in Meyrin, zeigten beispielhaft, dass auch ästhetisch ansprechende und komplexe Schulprojekte die Minergie-ECO-Zertifizierung erhalten können. Fotos: Matthieu Chenal und Marianne Stähler.

Seit drei Jahren beraten wir eines unserer Mitglieder aus dem Bereich «Schule», die HEIA-FR, bei der Ausrichtung ihres Forschungsprogramms im **Smart Living Lab** (gemeinsames Forschungszentrum der HEIA-FR, UNIFR und EPFL). Im Programm wird beispielsweise an einer Demonstrationsanlage gearbeitet, die für wissenschaftliche, pädagogische und bewusstseinsbildende Zwecke mikroklimatische Bedingungen erzeugt, um auf die Herausforderung der städtischen Hitzeinseln Antworten zu finden (Projekt **DEMO-Mi2**). Ein anderes Projekt befasst sich mit der Entwicklung eines modularen, wiederverwendbaren Gebäudeträgersystems (Projekt **ReuSlab**). Das Ziel von ecobau ist es, die Innovationen im Bereich des nachhaltigen Bauens zu fördern und dazu beizutragen, Projekte in unserem Netzwerk bekannt zu machen.

## 2023 – Zukunftsvorstellungen und Unsicherheit

Wie im Vorwort der Präsidentin erwähnt, bringt es Lisa Suckert auf den Punkt: «Um handlungsfähig zu sein, brauchen wir Zukunftsvorstellungen. Auch wenn wir wissen, dass es nur Vorstellungen sind. Wir versuchen, die Ungewissheit in Wahrscheinlichkeiten zu übersetzen und zum Beispiel als Risiken zu beschreiben. Daten und Kalkulationen können diese Vorstellungen stützen oder korrigieren. Aber ein Rest an Ungewissheit bleibt immer.»<sup>1</sup>

Ihre Aussage ist unser Motto für das Jahr 2023. Wir nehmen einen grossen Umbau unserer Instrumente auf die Themen Netto-Null, Klimakrise, CO<sub>2</sub>-Absenkpfad, Kreislaufwirtschaft usw. in Angriff. Denn die Leitsätze im Positionspapier Klimaschutz lenken und verpflichten uns weiter.

<sup>1</sup> Brand eins, 02/2022: Lisa Suckert im Interview; <https://www.brandeins.de/magazine/brand-eins-wirtschaftsmagazin/2022/gross-denken/lisa-suckert-interview-viele-geschaeftsberichte-sind-voller-illusionen>, abgerufen am 10.1.2023 (<http://bit.ly/3ZKHcHh>)

## **Gebäudelabel – Die ECO-Vorgaben werden geschärft und im Herbst neu lanciert**

Wir wollen Minergie(-P/-A)-ECO 2023 attraktiver, einfacher aber auch wirkungsvoll neu gestalten. Bereits im Laufe des Jahres 2022 haben wir die wichtigsten Themen fixiert, die wir neu aufnehmen oder die nicht mehr relevant sind (s. S. 5). Nun geht es an die Umsetzung in den Vorgaben, den Instrumenten und den Hilfsmitteln. Das Ziel ist klar: Die Veröffentlichung ist auf September 2023 gemeinsam mit den Minergie-Baustandards geplant.

## **Materialempfehlungen – Der grosse Sprung**

Fortschritt ist im Grunde nichts anderes als die Fähigkeit, sich mit der Zeit zu verändern. Das haben wir uns auf die Brust geschrieben und deswegen wollen wir unsere «Methodik Baumaterialien ecobau» entsprechend ergänzen. Neu bewerten wir nebst der Herstellungsenergie auch die Treibhausgasemissionen. Auch der Wiederverwendung geben wir ein stärkeres Gewicht. Die «Methodik Baumaterialien ecobau» definiert die theoretischen Grundlagen für die Baumaterial-Empfehlung und -Bewertung. Wer nun denkt, das sei eine kleine Sache, irrt. In der Umsetzung bedeutet das, dass wir 2023 alle ecoDevis neu rechnen, die Anpassungen in den Instrumenten ecoDevis, ecoBKP, ecoProdukte und in der Schnittstelle zum CRB einpflegen müssen.

## **Geschäftsstelle Romandie**

In der Westschweiz kombinieren wir unsere Hauptaktivitäten im Jahr 2023 mit dem Update des Minergie-ECO-Labels (geplante Veröffentlichung im September). Gleichzeitig konzentrieren wir uns mit der vierten Ausgabe des Lehrgangs ecobau und einem zusätzlichen Kurs über die Eco Themen auf der Baustelle auf die Weiterbildung, intensivieren das Fachpartnerprogramm und die Zusammenarbeit mit weiteren Partnern.

## Ecobau in Zahlen

### Minergie-ECO

Neue Zertifikate: 165 (2021: 116)

zertifizierte Fläche: 600'987m<sup>2</sup> EBF (2021: 441'075m<sup>2</sup> EBF)

### ecoProdukte

zertifizierte Produkte: über 2500 (davon 45% eco1; 55% eco2 und ecoBasis)

Hersteller mit zertifizierten Produkten: 234

### Fachpartner

Ausgezeichnete Unternehmen und Personen: 68

### Mitglieder und Interessierte

Mitglieder ecobau: 72

Abonnemente Newsletter: 2428 (1/3 davon Romandie)

## Zertifikate Minergie-ECO

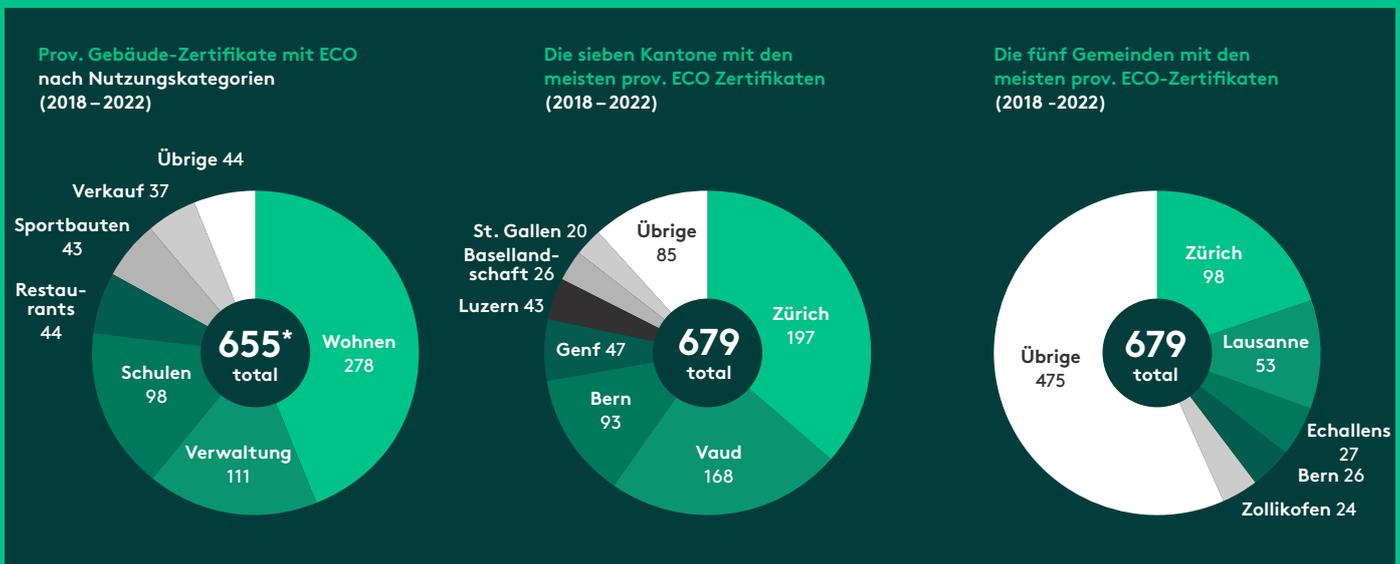
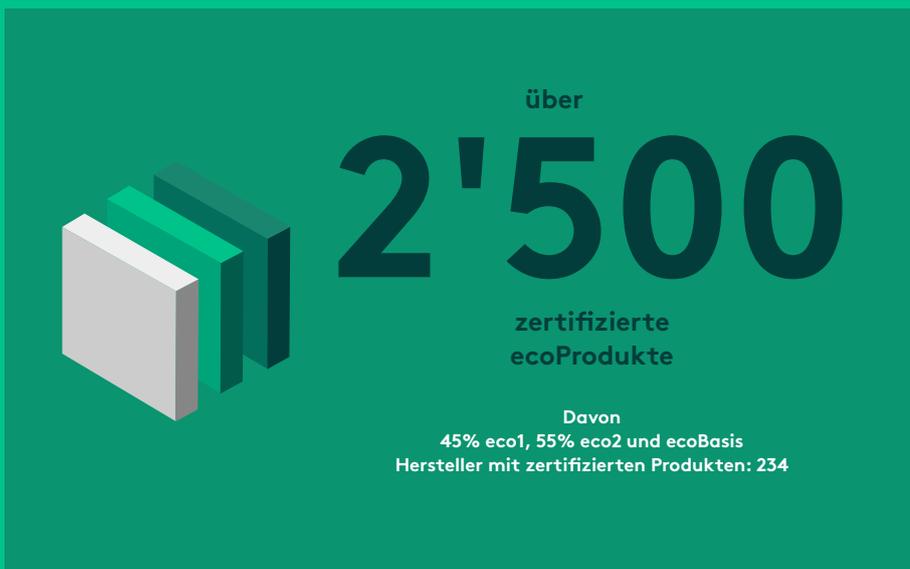
### ■ Provisorische Zertifikate pro Jahr

Standard	2018	2019	2020	2021	2022
Minergie-ECO	38	57	59	28	65
Minergie-P-ECO	68	36	82	79	75
Minergie-A-ECO	7	41	8	9	25
<b>Gesamt</b>	<b>113</b>	<b>134</b>	<b>149</b>	<b>116</b>	<b>165</b>

### ■ Quadratmeter EBF der provisorisch zertifizierten Gebäude

Standard	2018	2019	2020	2021	2022
Minergie-ECO	108 204	179 732	212 354	164 609	184 824
Minergie-P-ECO	289 847	89 076	241 236	260 554	439 632
Minergie-A-ECO	14 713	88 237	23 885	15 018	53 259
<b>Gesamt</b>	<b>412 765</b>	<b>357 045</b>	<b>477 475</b>	<b>440 183</b>	<b>677 715</b>

# ecobau in Zahlen



\* Ein Gebäude kann während des Zertifizierungsprozesses zusätzliche ECO-Zertifikate erwerben. Darum ist die Anzahl provisorischer Zertifikate tiefer als die definitiven.

## Wir begrüßen unsere neuen Vorstandsmitglieder



**Susanne Pidoux** vertritt neu anstelle von Bruno Rankwiler das Amt für Grundstücke und Gebäude des Kantons Bern. Sie ist Leiterin der Fachstelle Nachhaltiges Bauen und Bewirtschaften der Immobilien des Kantons Bern. Susanne Pidoux widmet sich in ihrer Arbeit generell der Verankerung von Nachhaltigkeitsthemen: neben Energie- und CO<sub>2</sub>-Fragen geht es ihr darum, dass Aspekte des Wasserhaushalts, die Biodiversität und die Überhitzung der Städte stärker in den Fokus rücken. In der Freizeit widmet sie sich mit Leidenschaft ihrem Garten, mit Liebe ihrem Hund und mit Freude dem Tanz, ihrer Familie und ihren Freunden. Susanne Pidoux ist ein neugieriger Mensch, der stets Wege sucht, damit etwas geht und nicht Gründe dafür, dass etwas nicht geht.



CRB hat das Projekt ecoDevis, bei dem auf Basis des Normpositionen-Katalogs NPK ökologische Leistungsverzeichnisse erarbeitet werden, von Anfang an unterstützt und ist seit 2004 ein strategischer Partner für ecobau. In den letzten sechs Jahren hat Pasquale Petillo CRB im Vorstand von ecobau vertreten, nun geht er in Pension. Wir danken Pasquale für sein Engagement, insbesondere bei den digitalen Themen. Er übergibt den Stab an **Roman Hollenstein**. Der ausgebildete Hochbauzeichner machte später einen Abschluss als Architekt am Abendtechnikum und absolvierte Weiterbildungen im Immobilienmanagement sowie im digitalen Planen und Bauen. Neben seiner grossen Erfahrung in der Branche bringt er als Leiter Projekte und Produkte bei CRB ein breites Fachwissen mit. Ab März 2023 ist Roman Hollenstein auch Mitglied der CRB-Geschäftsleitung.



Neuer Vertreter der KBOB im Vorstand ist **René Bähler**, Fachleiter Nachhaltigkeit im Baubereich. Er folgt auf Paul Eggimann, der vorletzten Sommer unerwartet verstorben ist. In seiner Funktion bei der KBOB befasst sich René Bähler mit Themen wie Klima, Kreislaufwirtschaft, Lebenszykluskosten und Gesundheit. Er setzt sich dafür ein, dass die öffentlichen Bauherren künftig Aspekte der Nachhaltigkeit noch stärker in ihre Prozesse integrieren. Damit das gelingt, setzt er auf den Austausch von Wissen und Erfahrungen sowie auf die Koordination der verschiedenen Akteure. René Bähler: «Die Verbindung zwischen ecobau und der KBOB besteht seit langem und dies aus gutem Grund: Beide fördern das nachhaltige Bauen und ergänzen sich so in ihren unterschiedlichen Aufgabengebieten.» Wenn René Bähler nicht für die KBOB arbeitet, ist er oft draussen anzutreffen: Er geniesst die Natur in ihrer Vielfalt und Schönheit oder ist mit dem Tourenvelo, dem Rennvelo oder dem Mountainbike.



Camille Orthlieb ersetzt Yves Golay als Vertreterin des Kantons Waadt. Sie ist seit dem 1. September 2022 Verantwortliche für Nachhaltiges Bauen in der «Direction Générale des Immeubles et du Patrimoine» des Kantons. Camille Orthlieb ist ausgebildete Umweltingenieurin EPFL. Im Anschluss an ihr Studium hat sie in verschiedenen Architekturbüros gearbeitet, um Nachhaltigkeitsfragen möglichst früh in die Projektphasen zu integrieren. Sie freut sich darauf, bei ecobau aktiv an der Entwicklung der Bauindustrie hin zu mehr Nachhaltigkeit mitzuwirken.



1.3.2023

\*Mitglied der Geschäftsleitung



ecobau — nachhaltig planen und bauen  
Röntgenstrasse 44, 8005 Zürich  
T +41 44 241 27 40  
[www.ecobau.ch](http://www.ecobau.ch)